

## Johann Wolfgang Goethe: die klassische Periode

Am Hof des Herzogs Karl August in Weimar schloss Goethe Freundschaft mit der Adelligen Charlotte von Stein, die einen ausgleichenden Einfluss auf ihn ausübte. Damit beginnt Goethes „klassische“ Periode: Er ist ein „reifer“ Dichter geworden, der Harmonie und Gleichgewicht zwischen Gefühl und Rationalität nach dem antiken Humanitätsideal zu erreichen sucht. Die bekanntesten Werke aus dieser Zeit sind die Dramen „Iphigenie auf Tauris“, „Egmont“ und „Torquato Tasso“, außerdem lyrische Werke, Balladen und die „Italienische Reise“, ein Tagebuch über seine Reise in den Jahren 1786-88. Eine Autobiographie hat er unter dem Titel „Dichtung und Wahrheit“ (1811-14) verfasst. Sein Meisterwerk ist die Tragödie „Faust“, an der er fast sein ganzes Leben lang, von 1772 bis kurz vor seinem Tod, arbeitete.

1806 heiratet er eine Frau aus dem Volk, Christiane Vulpius, mit der er seit vielen Jahren verbunden war und die ihm 1789 seinen Sohn August geboren hatte. Seine letzten Jahre sind von vielen Todesfällen charakterisiert, die ihm viel Leid brachten: 1816 starb seine Frau Christiane, 1827 Frau von Stein, 1828 Karl August, 1830 sein Sohn.

Goethe starb am 22. März 1832 in Weimar.

Charlotte von Stein

Humanitätsideal

*Faust* (von 1772 bis 1832)

Heirat mit Christiane  
Vulpius

Goethes Tod: 1832 in  
Weimar



Johann Heinrich Wilhelm Tischbein:  
*Goethe in der Campagna* (1787)

Das folgende Gedicht schrieb Goethe 1813 für Christiane Vulpius. Goethe hatte Christiane, ein einfaches Mädchen, 1788 in Weimar kennen gelernt: Er war 39 und sie 23 Jahre alt. Schon wenige Tage nach ihrer ersten Begegnung zog sie zu ihm. Geheiratet haben Goethe und Christiane Vulpius aber erst 18 Jahre später. Sie bekamen fünf Kinder, aber nur August, der erste, erreichte das Erwachsenenalter. Die folgenden vier starben sehr früh. Christiane starb 1816 im Alter von 51 Jahren.

Christiane Vulpius (1765 - 1816)

August von Goethe (1789 - 1830)

Christianes Tod: 1816

## Johann Wolfgang Goethe: **Gefunden (1813)**

Ich ging im Walde  
So für mich hin<sup>1</sup>,  
Und nichts zu suchen,  
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich  
Ein Blümchen stehn,  
Wie Sterne leuchtend,  
Wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,  
Da sagt' es fein:  
»Soll ich zum Welken  
Gebrochen sein?«  
Ich grub's mit allen  
Den Würzlein aus<sup>2</sup>,  
Zum Garten trug ich's  
Am hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder  
Am stillen Ort;  
Nun zweigt<sup>3</sup> es immer  
Und blüht so fort.



*Christiane Vulpius und Söhnchen,  
Heinrich Meyer, 1792*

<sup>1</sup> so für mich hin = per conto mio

<sup>2</sup> aus-graben = dissotterrare

<sup>3</sup> fort-zweigen (= austreiben) = germogliare dei rami

### Textinterpretation

Der Sprecher im Gedicht („das lyrische Ich“), begegnet einem „Blümchen“. Wofür ist das Blümchen eine Metapher? Trage in die folgende Tabelle ein, was die Blume bedeuten könnte und wie man die Begriffe, die zur Blume gehören, verstehen könnte:

| METAPHER                         | EIGENTLICH GEMEINTER BEGRIFF |
|----------------------------------|------------------------------|
| Wald                             | <i>Etappe seines Lebens</i>  |
| Blümchen im Schatten             |                              |
| wie Sterne leuchtend             |                              |
| brechen, welken                  |                              |
| zum Garten am Haus tragen        | <i>Eheschließung</i>         |
| Zweige austreiben, weiter blühen |                              |

In Weimar ist Goethe anders geworden, er sucht nach Ruhe, nach Frieden, nach Gleichgewicht. Das bezeugen z.B. die folgenden zwei Gedichte aus den ersten Jahren in Weimar, die denselben Titel tragen: „Wanderers Nachtlied“. Das zweite Gedicht betitelt Goethe später „Ein Gleiches“, um es von dem ersten zu unterscheiden.

"Klassische Periode" in Weimar

## Johann Wolfgang Goethe: **Wanderers Nachtlied**

Der du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillest<sup>1</sup>,  
Den, der doppelt elend<sup>2</sup> ist,  
Doppelt mit Erquickung<sup>3</sup> füllest,  
- Ach, ich bin des Treibens<sup>4</sup> müde,  
Was soll all der Schmerz und Lust? -  
Süßer Friede,  
Komm, ach komm in meine Brust<sup>5</sup>!

- <sup>1</sup> stillen = *mitigare, placare*
- <sup>2</sup> elend = *misero*
- <sup>3</sup> e Erquickung (en) = *ristoro, qui: gioia*
- <sup>4</sup> s Treiben = *attività, andirivieni*
- <sup>5</sup> e Brust (‘e) = *petto*

### Textinterpretation

1. An wen ist die Bitte gerichtet?
2. Welche Stimmung herrscht in diesem Gedicht?  
Welche hältst du für richtig?  
*Müdigkeit / Sehnsucht nach Frieden / Freude / Traurigkeit / Verzweiflung / Suche nach Freuden*
3. Unter welchen Umständen fühlt Goethe das Bedürfnis nach Ruhe?  
Beachte auch den Titel!

## Johann Wolfgang Goethe: **Ein Gleiches**

Über allen Gipfeln<sup>1</sup>  
Ist Ruh.  
In allen Wipfeln<sup>2</sup>  
Spürest du  
Kaum einen Hauch<sup>3</sup>;  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur, balde<sup>4</sup>  
Ruhest du auch.

- <sup>1</sup> r Gipfel (-) = *vetta*
- <sup>2</sup> r Wipfel (-) = *cima d'albero*
- <sup>3</sup> r Hauch = *alito, respiro, soffio di vento*
- <sup>4</sup> balde = bald

### Textinterpretation

1. Dieses Gedicht wurde 1780 an die Wand einer Jagdhütte in Ilmenau (Thüringen) geschrieben, wo Goethe die Nacht verbracht hatte. Es scheint, dass Goethe hier den ersehnten Frieden gefunden hat.  
Welches sind hier die Schlüsselwörter?
2. Welche Bereiche der Natur zitiert Goethe?
3. In welcher Tageszeit beschreibt Goethe die Natur?
4. Welche Stimmung charakterisiert dieses Gedicht?

## Lösungen

### W. J. Goethe: **Gefunden**

#### Textinterpretation

| METAPHER                         | EIGENTLICH GEMEINTER BEGRIFF                        |
|----------------------------------|---|
| Wald                             | <b><i>Etappe seines Lebens</i></b>                  |
| Blümchen im Schatten             | <i>schüchternes Mädchen</i>                         |
| wie Sterne leuchtend             | <i>glänzende Mädchenaugen</i>                       |
| brechen, welken                  | <i>eine Liebesbeziehung haben / Gewalt erleiden</i> |
| zum Garten am Haus tragen        | <b><i>Eheschließung</i></b>                         |
| Zweige austreiben, weiter blühen | <i>Kinder / (glückliches) gemeinsames Leben</i>     |

### W. J. Goethe: **Wanderers Nachtlied**

#### Textinterpretation

1. An den Frieden
2. *Müdigkeit / Sehnsucht nach Frieden*
3. Er befindet sich vielleicht während eines nächtlichen Spaziergangs allein in der Natur.

### W. J. Goethe: **Ein Gleiches**

#### Textinterpretation

1. Ruhe / ruhen
2. Alle Bereiche: „Gipfel“ → unbelebte Natur / „Wipfel“- „Wald“ → Pflanzenwelt / „Vögelein“ → Tierwelt / „Du“ → Menschheit
3. In der Nacht; der ursprüngliche Titel war ja „Wanderers Nachtlied“.
4. Ruhe, Friede, Entspannung, Hoffnung und Sicherheit, dass auch der Mensch, wie die ganze Natur, bald seinen Frieden finden wird.